



Lindenplatz 5 Postfach 164 5722 Gränichen
Tel. 062 855 05 80 Fax 062 855 05 89
E-Mail: info@kmbinvest.ch / www.kmbinvest.ch

Jahresrückblick 2011 / Ausblick 2012 der KMB Investment & Management AG

WELTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

2011 war ein schwieriges und ereignisreiches Jahr. Dramatische Ereignisse in Tunesien führten zum „arabischen Frühling“, dem die politischen Systeme in Libyen und Ägypten zum Opfer fielen. Die Spannungen im nördlichen Afrika haben sich inzwischen auch auf Länder im Nahen Osten ausgedehnt. Es folgte das Erdbeben in Japan und damit die Atomkatastrophe von Fukushima. Griechenland wurde zahlungsunfähig, und die Eurozone schlitterte in eine Schuldenkrise, deren Ausmass bis heute nicht abgeschätzt werden kann. Aber auch in den USA hat sich ein riesiger Schuldenberg angehäuft, den die Politiker aber nicht wahrhaben wollen. Im Zuge dieser Ereignisse hat sich das weltweite Wirtschaftswachstum im 2. Halbjahr 2011 dann auch abgeschwächt. Einzig die Schwellenländer weisen immer noch gute Wirtschaftsdaten auf. Allerdings haben sich die Wachstumsraten in China und Indien ebenfalls abgeschwächt.

Im 2012 wird uns die Schuldenkrise in Europa und den USA weiter begleiten. Für das Weiterbestehen des EUR, und der Europäischen Union in der heutigen Form, dürfte das neue Jahr das „Entscheidende“ sein. Gesamthaft gesehen gehen wir von weltweit verhaltenen Wachstumszahlen aus. In einigen Industriestaaten dürfte es im 1. Halbjahr 2012 zu Rezessionserscheinungen kommen. Wir gehen aber nicht von einer tiefen, weltweiten Rezession aus. Vor allem die Schwellenländer werden weiterhin wachsen. Gelingt es den westlichen Industriestaaten, die Verschuldung in den Griff zu bekommen bzw. nachhaltige Lösungen für den dringend notwendigen Schuldenabbau zu finden, wird die Weltkonjunktur wieder an Schwung gewinnen, und die Wachstumsraten werden langsam wieder zunehmen.

ZINSENTWICKLUNG / OBLIGATIONENMÄRKTE

Die Zinssituation im 2011 war weiterhin von sehr tiefen Zinssätzen geprägt. Im Zuge der Schuldenkrise haben die Finanzierungskosten für Länder wie Spanien und Italien stark zugenommen. Aufgrund der schwächelnden Konjunktur in den USA und Europa werden die Zentralbanken die Zinsen auch in Zukunft tief halten und die Wirtschaft weiterhin mit vielen liquiden Mitteln versorgen. Die Europäische Zentralbank wird die Zinsen voraussichtlich im 1. Quartal 2012 nochmals senken. Wir erwarten erst im 2013 wieder höhere Zinssätze, allerdings wird ein Zinsanstieg langsam vonstattengehen.

Im heutigen Umfeld lohnt es sich nicht, grosse Positionen in Obligationen aufzubauen. Aufgrund der tiefen Zinsen können Mittel aus fälligen Obligationsanlagen auch einmal für eine gewisse Zeit auf dem Konto „geparkt“ werden.

WÄHRUNGEN

EUR, USD, GBP sowie einige andere Währungen erreichten gegenüber dem CHF im vergangenen Jahr unrealistische Tiefststände. Der USD fiel zum CHF gegen 0.70, das GBP auf 1.15 und der EUR war kurzfristig für gut einen Franken zu haben. Mit der Einführung der Untergrenze gegenüber dem EUR bei 1.20 reagierte die Schweizerische Nationalbank am 6. September 2011 auf die Überbewertung des CHF. Mit diesem mutigen Schritt wurden die Hauptwährungen mit einem Schlag wieder um einiges teurer. Gegen Ende des Jahres lag der CHF-/USD-Kurs wieder leicht über 0.93, das GBP notierte um 1.46 zum CHF, und der EUR lag bei gut 1.21.

Wir erwarten weiterhin einen starken Schweizer Franken und gehen davon aus, dass die SNB den EUR-/CHF-Kurs bei 1.20 verteidigen wird. Interessant erscheint uns nach wie vor das GBP. Im letzten Quartal 2011 haben wir den EUR-Anteil in unseren Depots leicht zugunsten des CHF reduziert. Gegenüber dem USD sind wir eher skeptisch und werden bei einem weiteren Anstieg auf der Verkäuferseite sein.

AKTIENMÄRKTE

Das Aktienjahr 2011 glich einer Fahrt auf der Achterbahn. Die Anleger brauchten starke Nerven. Vor allem in der 2. Jahreshälfte 2011 kam es zu einem starken Einbruch an den internationalen Aktienmärkten. Die EURO-Schuldenkrise und die sich abschwächende Wirtschaft, auch in den Schwellenländern, drückten auf die Aktienkurse. Der SMI-Index erreichte am 09.08.2011 den Tiefststand von 4'695,31 Punkten, was einem Minus von rund 30 % gegenüber dem Höchststand von 6'739 Punkten vom 21.02.2011 entspricht. Beim deutschen DAX lagen der Höchst- und Tiefstkurs gut 38 % auseinander. Im letzten Quartal 2011 erholten sich die Märkte dann glücklicherweise wieder etwas, und der SMI schloss per Ende Jahr mit einem Minus von 7,8 %, der DAX lag bei minus 14,7 %, und der Dow Jones bei plus 5,9 %. Auch die asiatischen Märkte mussten im 2011 „Federn“ lassen. So schloss die Börse in Shanghai mit minus 16,5 % und Hongkong mit minus 19,9 %.

Für das erste Halbjahr 2012 erwarten wir weiterhin volatile Märkte. Die Unsicherheit wegen der EURO-Krise wird die Börsen belasten, aber auch die Abschwächung der Wirtschaft wird sich auf die Kurse negativ auswirken. Wir bleiben deshalb gegenüber Aktien momentan defensiv, halten aber an unseren Aktien-Positionen in den Depots vorläufig fest. Aktien von erstklassigen Unternehmungen in der Schweiz und in der EU, mit hohen Dividendenrenditen, können von risikofähigen Investoren mit einem mittel- bis langfristigen Anlagehorizont, bei sich abschwächenden Märkten, gekauft werden.

ROHSTOFFE

Die Rohstoffmärkte unterlagen im vergangenen Jahr ebenfalls sehr grossen Schwankungen. Nach einer erfreulichen Entwicklung im 1. Quartal 2011 sanken die Preise laufend, um im September einen Tiefpunkt zu erreichen. So stieg der Goldpreis pro Unze im 3. Quartal 2011 auf über USD 1'900.-- und korrigierte dann gegen Ende des Jahres wieder auf unter USD 1'500.--. Basismetalle, wie Kupfer, Zink oder Blei schlossen das Jahr 2011 mit Verlusten von 22,6 %, 30,1 % und 21,7 % ab. Einzig die Energie- und Nahrungsmittelpreise schlossen im Plus.

Nach der starken Korrektur im Jahr 2011 sind die Wachstumsaussichten für Rohstoffe im neuen Jahr nicht schlecht. Vor allem die Basismetalle dürften von einer sich leicht verbessernden Weltkonjunktur profitieren. Aber auch Agrargüter und andere Nahrungsmittel werden wieder teurer werden. Aufgrund der schwelenden Schuldenkrise und der damit verbundenen Risiken dürften mehr und mehr Anleger einen Teil ihres Vermögens in Gold anlegen. Mit einem Anteil von 5 - 8 % sind Rohstoffe in unseren Depots bereits vertreten, und wir halten an diesen Anlagen fest. Eine Erhöhung des Anteils im 2. Quartal 2012 schliessen wir nicht aus.

Wir sind uns bewusst, dass das Anlagejahr 2011 für unsere inländische Kundschaft sehr schwierig war. Der starke Schweizer Franken hat sich bei Anlagen in anderen Währungen einmal mehr negativ bemerkbar gemacht. Ewig wird der CHF seine starke Überbewertung nicht halten können. Sobald die Fremdwährungen wieder an Wert zulegen können, wird sich dies auch wieder positiv auf die in anderen Währungen gehaltenen Anlagen auswirken.

Wir erwarten für das Jahr 2012 ein moderates Wachstum der Weltkonjunktur. Geopolitische Ereignisse sowie die Schuldenkrise in Europa und den USA werden die Finanzmärkte auch im neuen Jahr stark beeinflussen. In der ersten Jahreshälfte gehen wir von sehr volatilen Märkten aus. Ob 2012 ein gutes „Aktienjahr“ werden wird, ist schwierig zu beurteilen, und wir möchten zum heutigen Zeitpunkt auf eine „Performance-Prognose“ verzichten.

Für die Beantwortung von Fragen oder für ein persönliches Gespräch stehen wir Ihnen stets gerne zur Verfügung. Wir danken Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im 2012.

Freundliche Grüsse

KMB Investment & Management AG



Reto Kaufmann



Gilbert Jungo



Ruedi Hug

Anlagestrategie 1. Quartal 2012

		Region				
		Europa	Nordamerika	Asien	Uebrige	Total
Einkommen	Liquidität	10	0	0	0	10
	Obligationen	40	3	0	7	50
	Aktien	20	0	3	2	25
	Rohstoffe	5	0	0	0	5
	Immobilien	5	0	0	0	5
	Strukt. Produkte + Alternative	5	0	0	0	5
	Total	85	3	3	9	100
Ausgewogen	Liquidität	10	0	0	0	10
	Obligationen	25	3	0	2	30
	Aktien	35	5	5	0	45
	Rohstoffe	5	0	0	0	5
	Immobilien	5	0	0	0	5
	Strukt. Produkte + Alternative	5	0	0	0	5
	Total	85	8	5	2	100
Kapitalgewinn	Liquidität	10	0	0	0	10
	Obligationen	12	0	0	3	15
	Aktien	44	5	5	3	57
	Rohstoffe	8	0	0	0	8
	Immobilien	5	0	0	0	5
	Strukt. Produkte + Alternative	5	0	0	0	5
	Total	84	5	5	6	100

Weitere Rahmenbedingungen

Referenzwährung: Schweizer Franken (CHF)

Währungsanteile: CHF (Referenzwährung) min. 50 %
 EUR max. 35 %
 GBP, USD max. je 15 %
 Übrige max. 20 % (pro Währung max. 10 %)

Bei den Anlagekategorien sind Abweichungen von +/- 5 % möglich.

KMB Investment & Management AG